



Wandmalerei neben dem Eingang zum »Museum von Dr. Ahmed Nadalian« in Hormus-Stadt. Das farbenfroh gestaltete Gebäude umfasst eine kleine Galerie, die auch als Kulturzentrum dient. Der Öko-Künstler Nadalian gründete es 2009.

Fotos: Christian Meier

INSELN UNTERM WINDE

Die Straße von Hormus kennt man als Krisenherd und strategisches Nadelöhr. Das namensgebende Eiland aber ist eine einzigartige Naturlandschaft mit blutroter Gischt und Geistern in den Klippen

P

olitisch trennt der Golf heute zwei Welten voneinander: die arabischen Golfstaaten und das persische Iran. Dabei gibt es historisch viele Verbindungen. Die Region um die Straße von Hormus ging durch viele Hände, mitunter waren die beiden Küsten der Wasserstraße aber auch unter einer Herrschaft verbunden.

Bis hin nach Oman reichte der Einfluss der Händler, die in der frühen Neuzeit von der persischen Küste aus eine Zeit lang die Region kontrollierten. Marco Polo kam hier zweimal vorbei, ebenso Ibn Battuta. Der berühmte arabische Weltreisende notierte, dass die Bewohner der Gegend zu sagen pflegten, Datteln mit Fisch seien »ein königliches Essen«.

Das Zentrum dieses teilweise unabhängigen Reichs hieß Hormus oder Ormus – allerdings lag die Stadt mit diesem Namen damals noch an der Küste, östlich der Insel gelegen, die heute diesen Namen trägt. Die Insel Hormus wurde im frühen 14. Jahrhundert wichtiger. Damals wanderten einige Händler auf die Insel aus, um den wiederkehrenden Einfällen der Mongolen zu entgehen. Das von ihnen gegründete Neu-Hormus erwarb sich bald den Ruf eines überregionalen Handelszentrums, bis zu 50.000 Menschen sollen dort gelebt haben – heute sind es nur rund ein Zehntel davon.

Im Jahr 1501 wurde Neu-Hormus von den Portugiesen verwüstet und kurz darauf erobert. Hundert Jahre später eroberte der persische Schah Abbas die Insel zurück. Sie

wurde in der Folge aber zugunsten von Bandar Abbas vernachlässigt.

Die große Hafenstadt ist auch heute der Ausgangspunkt von Reisen nach Hormus. Die Insel, etwa fünf Kilometer vor der Küste gelegen, erreicht man innerhalb einer knappen Stunde. Schon auf dem Boot nehmen manche Iranerinnen das Kopftuch ab – das abgelegene, dünn besiedelte Hormus ist in Iran ein kleines Refugium der Freiheit.

Abgesehen von davon angezogenen Aussteigern, die auf der Insel campen, findet sich auch heute noch kaum touristische Infrastruktur – in Hormus kann es einem schon einmal passieren, dass man abends nichts zu essen findet. Das Land bietet kaum landwirtschaftlich nutzbare Flächen, die Lebensmittel werden überwiegend von der Küste hierhergebracht. Auch eigene Süßwasserquellen fehlen.

Die Insel wird vor allem für ihre spektakuläre Natur gerühmt: für den besonderen ockerfarbenen Sand, der das Meer rot färbt, und die mehrfarbigen Felsentäler. Oft weht hier eine starke Brise, und alten Vorstellungen zufolge können die Windgeister gar Besitz von einem ergreifen.

Ethnisch und sprachlich zählt die iranische Provinz Hormusgan, zu der die Insel gehört, zu den vielfältigsten Teilen des Landes. Neben Persisch hört man hier auch viele lokale Sprachen mit arabischen und sogar belutschischen Einflüssen. *chm*



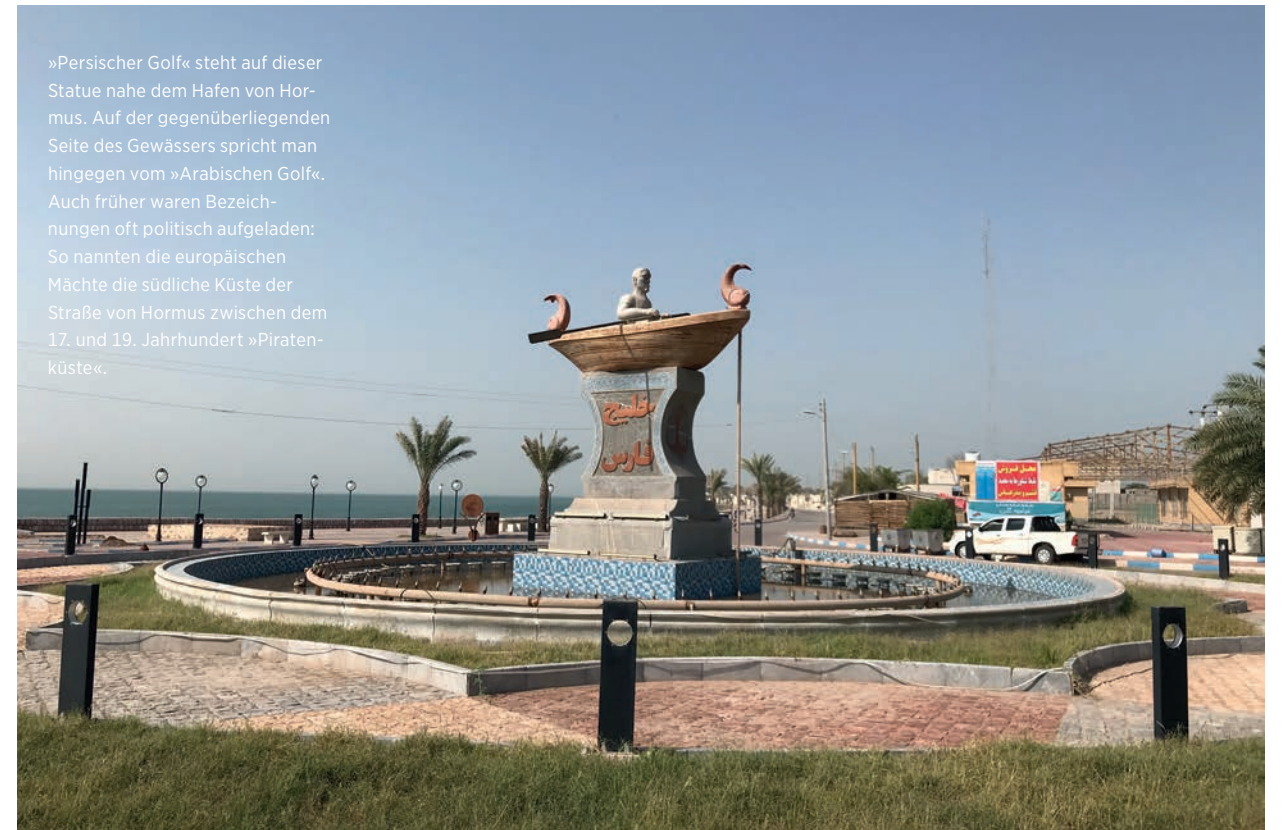
Der Sand auf Hormus enthält Bestandteile wie Eisenoxidpigment. Sie färben das Wasser mancherorts blutrot. Am Strand wiederum glitzert und funkelt der schwarze und okkerfarbene Sand.



Blick in eines der vielfarbigen Täler auf Hormus. Die fast kreisrunde Insel bietet spektakuläre Natur, aber wenig Möglichkeiten zur landwirtschaftlichen Nutzung. Fast alles wird importiert.



Ausflug in die Freiheit: Die Überfahrt von der iranischen Küste nach Hormus dauert eine knappe Stunde. Neben Tagestouristen kommen auch Aussteiger, die für eine Weile auf der Insel campen.



»Persischer Golf« steht auf dieser Statue nahe dem Hafen von Hormus. Auf der gegenüberliegenden Seite des Gewässers spricht man hingegen vom »Arabischen Golf«. Auch früher waren Bezeichnungen oft politisch aufgeladen: So nannten die europäischen Mächte die südliche Küste der Straße von Hormus zwischen dem 17. und 19. Jahrhundert »Piratenküste«.